©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Einige interessante Großschmetterlinge aus Nordtirol.

Von Karl Burmann, Innsbruck.

Seit der Herausgabe des grundlegenden Faunenwerkes von Prof. Michael Hellweger im Jahre 1914 hat die entomologische Erschließung unserer Heimat, die ja immer eingehender betrieben und durch viele neuzeitliche, technische Hilfsmittel wesentlich erleichtert wurde, zahlreiche bemerkenswerte Ergebnisse gezeitigt.

Die gerade in den letzten Jahren in erhöhtem Maße zunehmende Kultivierung großer Ödflächen, Auen und weiter Sumpfgebiete usw. hat wohl im Vorkommen und in der Verbreitung vieler Schmetterlinge nicht unbeachtliche Veränderungen herbeigeführt. Eine Anzahl von Arten, die von ihren ursprünglichen Vorkommensgebieten verdrängt wurde, konnte sich wohl den geänderten Lebensbedingungen anpassen. Trotzdem sind es aber doch noch viele gute Tiere, deren ergiebige und oft einzig bekannte Fundplätze im Werke von Hellweger nur mehr als Erinnerung an schöne Sammeltage aufscheinen. Andere wieder, und ihre Zahl ist recht beträchtlich, verdienen heute die früher angegebene Seltenheitsbezeichnung bestimmt nicht mehr. Durch die langjährige und gründliche Durchforschung unserer heimatlichen Schmetterlingsfauna sind zu dem früher oft nur einzig bekannten Fundort viele neue hinzugekommen, die jetzt schon ein abgerundetes Bild von der Verbreitung einer Art in Nordtirol geben. Insbesonders der in den letzten Jahrzehnten recht eifrig betriebene Lichtfang und die Anwendung anderer neuer Sammelmethoden, in erster Linie im Gebirge, trugen viel zur besseren Kenntnis des Vorkommens der Nordtiroler Großschmetterlinge bei.

Verhältnismäßig groß ist aber auch die Zahl der neu festgestellten Falter. Neben einigen immer wieder wohl aus Südtirol zugewanderten Arten, die sich vielleicht in günstigen Jahren durch mehrere Generationen fortpflanzen, aber nie als bodenständig anzusehen sind, ist der Großteil der für Tirol neuen Arten früher wohl übersehen worden.

Dies ist ja um so leichter möglich, wenn man, um nur ein Beispiel anzuführen, die oft so kurzen Flugzeiten einiger alpinen Falter auf meist engbegrenzten Stellen betrachtet. Es ist wohl jedem Sammler aus seiner Tätigkeit bekannt, wie häufig Zufälligkeiten bei Beobachtungen oder beim Auffinden einer Art eine nicht unwesentliche Rolle spielen.

Für den nördlichen Teil Tirols hat unser altes Faunenwerk durch die Herausgabe der auf neuzeitlicher Grundlage aufgebauten „Südbayernfauna" von L. Osthelder eine wertvolle Ergänzung erfahren, weil dort ein Großteil der neueren Beobachtungsergebnisse bereits verwertet wurde.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Im Laufe der letzten Jahre konnte ich einige erwähnenswerte Funde machen, die ich nachstehend kurz anführen möchte, weil sie eine Ergänzung der bisher veröffentlichten Beobachtungen bilden. Es handelt sich um neue Arten oder bisher wenig beobachtete Tiere der Nordtiroler- oder Südbayernfauna.

Leider ist es mir infolge der kriegsbedingten Schwierigkeiten derzeit nicht möglich, die vorgesehenen Abbildungen zu bringen. Ich werde aber dies zur gegebenen Zeit nachholen.

***Argynnis selene* Schiff.:** Ein vollkommen frisches Albinomännchen fing ich am 16. 6. 1928, neben einer größeren Anzahl typischer Stücke, auf einer Sumpfwiese bei Innsbruck.

***Melitaea cynthia* Hb. var. *alpicola* Galv.:** Aus Raupen, die ich im Mai 1930 in den Stubaieralpen bei nahezu 3000 m fand, im Juni in Anzahl erzogen.

***Pamphila palaemon* Pall. ab. *carrueli* Charles:** Ein frischgeschlüpftes ♂ dieser in der Encyclopédie Entomol., Lepidopterologie, II, 1927, Seite 150, beschriebenen und auf Tafel IX, Fig. 4 und 5, in zwei Exemplaren abgebildeten, interessanten Abart fing ich am 16. 5. 1937 oberhalb von Hötting bei Innsbruck in ungefähr 1000 m Höhe auf einem trockenen und heißen Hang. (Det. Warnecke, Hamburg.)

***Macroglossa stellatarum* L. ab. *subnubila* Schultz:** Ein ♂ dieser seltenen, bisher in Nordtirol nicht festgestellten Form mit einfärbig schwarzbrauner Hinterflügeloberseite, schlüpfte mir, neben mehreren normalen Faltern, aus einer kleinen Freilandzucht von im September von Galium mollugo eingetragenen, erwachsenen Raupen am 11. November 1926. Die Raupen und auch die Puppen wurden ständig im Freien gehalten.

***Lophopteryx cuculla* Esp :** Drei große dunkle ♂♂ am 18. 7. 1933 in der Mühlauerklamm (1000 m) am Lichte erbeutet. Im Herbst desselben Jahres fand Freund Fleiß und ich wenige Raupen auf Acer pseudoplatanus in der Kranebitterklamm.

***Agrotis ocellina* Hb.:** Ein großes auffallendes ♂ mit einfärbig hell veilbraunem Vorderflügelsaumfeld und ebensolchem Wurzelfeld fing ich am 3. 7. 1929 oberhalb der Höttingeralpe bei 1600 m an einer Distelblüte. Das dunkle Mittelfeld mit den recht hellen Makeln hebt sich daher sehr scharf ab.

Ich schlage für diese schöne Form den Namen ab. *albimarginata* nov. ab. vor.

Ein Übergangsstück am 24. 7. 1940 am Thaurerjoch gefangen.

***Agrotis alpestris* B.:** Nunmehr habe ich die in Tirol bisher nur im südlichen Teil gefangene Art auch an mehreren Orten nördlich des Inns festgestellt. Untertags an engbegrenzten Stellen der Nordkette an Distelblüten. Ende Juli bis anfangs September bei 1000—1200 m Höhe. (Neu für die Südbayernfauna.)

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

***Agrotis lucernea* L.:** Eine kleine und recht dunkle Form fliegt auf der Nordkette bei Innsbruck meist untertags im Sonnenschein auf steilen, grobschotterigen Felskaren (1900 bis 2200 m). Der Falter ist wegen des rasenden und unsteten Fluges ungemein schwer zu fangen. Öfters und auch viel häufiger ist *lucernea* im Stubaitale (2100 m) am Lichte. Einige Stücke der für Nordtirol neuen ab. *dubia* Vorbr. aus dem Stubaitale in meiner Sammlung. Flugzeit anfangs August bis gegen Ende September.

***Agrotis helvetina* B.:** Innsbruck-Stadt, Mühlau, Hötting, Mühlauerklamm, Kranebitterklamm, auf der ganzen Nordkette, Nockspitze usw. Meist durch Lichtfang. Öfters auch von Mitte Juli an bis Mitte September aus losem Kalkgerölle der Nordkette zwischen 1500 und 2000 m untertags aufgescheucht. Da die Tiere nicht weit fliegen, sind sie verhältnismäßig leicht und frisch zu erlangen. Die unschöne Raupe öfters von verschiedenen Pflanzen, wie Silene alpina, Valeriana montana und Linaria alpina, in Schotterreissen geleuchtet. Aus der mit Löwenzahn leicht zu ziehenden Raupe schlüpften große prächtige Falter.

Die typische Form mit verloschener Zeichnung ist ungefähr zur Hälfte vertreten. Neben sehr stark und scharf gezeichneten Stücken der ab. *nictitans* Foltin habe ich zwei vollkommen zeichnungslose, einfärbige Tiere in meiner Sammlung. Ein ♂ e. l. Nordkette (1900 m) 10. 7. 1930 und ein ♀ von Mühlau (600 m) 6. 9. 1929. Da diese Form mir aus der Literatur nicht bekannt ist, möchte ich sie als ab. *unicolor* nov. ab. benennen.

***Agrotis decora* Hb.:** Die Veränderlichkeit dieser Art ist ziemlich groß.

Die ab. *livida* Stgr. ist ziemlich selten.

Ein ♂ mit einem starken schwarzen Mittelschatten fing ich am 11. 7. 1937 in Innsbruck am Lichte. Ein ♂ mit zusammengeflossenen Ring- und Nierenmakeln erbeutete ich am 17. 9. 1930 in Mühlau.

Ein zeichnungsarmes ♂, bei dem auch die beiden Makeln nicht mehr zu erkennen sind, fing ich im Sonnenschein auf der Höttingeralpe (1500 m) am 21. 7. 1928. Es kommen Tiere in allen Farbenschattierungen vom hellsten Weißgrau bis zum dunkelsten Grau vor. Einzelne Tiere, insbesonders die der Innsbrucker Gegend, sind oft stark gelblich beschuppt und haben vereinzelt auch die Makeln gelb ausgefüllt. Die Zeichnung ist teilweise sehr scharf, oft aber wieder ganz verschwommen. Hie und da ist die Ringmakel nur mehr als kleiner dunkler Punkt vorhanden.

***Agrotis wiskotti* Stndf.:** Diese hochalpine Art beobachtete ich vereinzelt Ende August 1935 und 1943 im Gebiete der Franz-Sennhütte in den Stubaier Alpen zwischen 2800 und 3300 m. Der recht schwer zu fangende Falter sitzt an trüben Tagen an Felsen und saugt im Sonnenschein mit Vorliebe an Blüten von Silene

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

acaulis, Cerastium pedunculatum und uniflorum. Die bevorzugten Fluggebiete sind Moränenränder und plattige Felsgrate. *Wiskotti* ist wohl eine der Arten, die bis zur äußersten Grenze jeglichen tierischen Lebens geht.

***Agrotis birivia* Hb.:** Die immer recht einzeln vorkommende Art fing ich in Kirchberg (Tirol) am 3. 8. 1923 und 15. 8. 1924, Innsbruck 1. 8. 1942, Höttingeralpe (1400 m) 14. 7. 1929. (Immer nur durch Lichtfang.)

***Agrotis latens* Hb.:** Innsbruck und Umgebung. Die Raupen im April-Mai ziemlich häufig auf Gräsern an trockenen Hängen und Dämmen geleuchtet. Den scheinbar sehr versteckt lebenden Falter erbeutete ich nur ganz vereinzelt im August am Köder oder beim Licht.

A b. *a t r i n i t e n s* n o v. a b.: Neben einigen recht ausgeprägten Stücken der schwarzgrau verdüsterten ab. *obscura* Schwingenschuß schlüpfte mir aus meinen alljährlichen Zuchten ein wunderbares Pärchen einer recht auffallenden neuen, ganz fremd wirkenden Form. Die Tiere sind bis auf äußerst geringe Spuren der Querlinien vollkommen zeichnungslos und seidenglänzend schwärzlich. Sie stellen wohl eine ganz extreme Form der ab. *obscura* dar. Auch die Rückseite beider Flügel ist stark verdunkelt; ebenso der Körper, die Fühler und die Beine. Die Artzugehörigkeit ist wegen des Wegfalles aller charakteristischen Artmerkmale kaum mehr zu erkennen.

***Agrotis recussa* Hb.:** Einige einzelne Männchen durch Lichtfang erbeutet: Kirchberg (Tirol) 23. 8. 1923, Mühlau bei Innsbruck 7. 9. 1932 und Götzens 4. 10. 1935.

***Agrotis multifida* Led. var. *sanctmoritzi* Bang.-H.:** In Innsbruck und über Mühlau erbeutete ich von Mitte bis Ende September 1930 2 ♂♂ und 4 ♀♀ durch Lichtfang. Ein ♂ e. l. aus einer bei Innsbruck geleuchteten Raupe am 10. 8. 1933. (Neu für die Südbayernfauna.)

***Agrotis vitta* Hb.:** 9 ♂♂ und 5 ♀♀ im September 1929 und 1930 bei Innsbruck und über Mühlau am Lichte gefangen. (Neu für Nordtirol und die Südbayernfauna.)

***Dianthoecia magnolii* B.:** Ein ♂ in der Dämmerung an Silene inflata in der Mühlauerklamm (1000 m) am 21. 6. 1937 gefangen.

***Miana literosa* Hw.:** Ein ♂ dieser südlichen Art aus einer bei Innsbruck von Gräsern geleuchteten Raupe am 3. 6. 1937 erzogen. (Neu für die Südbayernfauna.)

***Hadena platinea* Tr.:** Mühlauerklamm (1000 m) ein ♂ durch Lichtfang am 18. 7. 1933 und ein weiteres frisches ♂ in der Kranebitterklamm an einem Felsen am 1. 8. 1941.

***Hadena zeta* Tr.:** Ein ♀ der für Nordtirol neuen ab. *fasciata* v. Bür. am 27. 7. 1928 durch Lichtfang auf der Nordkette bei 1400 m erbeutet.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

***Hadena gemmea* Tr.:** Ein ♂ bei der Höttingeralpe (1300 m) am 25. 9. 1934 auf einem Stein, ein weiteres am 18. 7. 1938 in Mühlau an einer Lampe. Einige Male im September 1941 in St. Anton am Arlberg am Lichte. (Neu für den Tiroler Teil der Südbayernfauna.)

***Hadena scolopacina* Esp.:** Innsbruck ein ♀ am Lichte gefangen. 1. 8. 1940. (Neu für Nordtirol und für den Tiroler Teil der Südbayernfauna.)

***Hadena gemina* Hb.:** Aus einer bei Innsbruck geleuchteten Raupe schlüpfte am 16. 5. 1929 ein ♂. (Neu für Nordtirol und für den Tiroler Teil der Südbayernfauna.)

***Aporophyla lutulenta* Bkh.:** 2 ♂♂ am 24. 8. 1924 in Kirchberg (Tirol) am Lichte gefangen. Herr Deutsch, Innsbruck, fand bereits am 12. 9. 1915 1 ♂ bei Stumm im Zillertale. (Neu für Nordtirol.)

***Dasypolia templi* Thnbg.:** Insbesondere in der Form var. *alpina* Rgh. einzeln vor und etwas häufiger nach der Überwinterung am Lichte oder untertags an Felsen und Mauern. Innsbruck und Umgebung, Silltal, Schwaz. Im Mai 1942 fand ich mehrere Raupen bei Schwaz (Tirol) an Heracleum spondylium und erzog den Falter. Die Raupen verraten sich durch die schlapp herabhängenden Teile der ja ziemlich hohen Pflanze. Bei trübem Wetter sind die Raupen, wenn man nur auf diese welken Pflanzenteile achtet, ganz leicht zu finden. Es empfiehlt sich, die Tiere nur in kleiner Zahl in einem Behälter zu ziehen, da sie nach meinen Beobachtungen recht gefährliche Mordraupen sind.

***Dryobota protea* Bkh.:** Mit ab. *variegata* Tutt oft e. l. von Terfens und Baumkirchen. Juli und August.

***Hydroecia lucens* Frr.:** Einzeln mit der ab. *fucosa* Frr. bei Innsbruck, Mühlau und von Kirchdorf (Tirol). Juli und August. Lichtfang. (Neu für Nordtirol und den Tiroler Teil der Südbayernfauna.)

***Leucania scirpi* Dup. var. *montium* B.:** Ein ♂ am 3. 9. 1939 in der Sillschlucht und ein weiteres sehr markantes der ab. *serratilinea* Wagner am 8. 7. 1939 in der Kranebitterklamm bei 1200 m am Lichte erbeutet. Die letztere Form wurde nach Dalmatiner Stücken von Wagner beschrieben und abgebildet. (Zeitschrift des Österr. Entomologen-Vereines, Wien, 11. Jahrg., 1926, Nr. 6.)

***Leucania andereggi* B.:** Die verhältnismäßig recht früh fliegende Art (Mitte Mai bis anfangs Juli) am Tage an Felsen und öfters auch an verschiedenen Blüten schwärmend beobachtet. Häufiger, aber meist nur im männlichen Geschlecht, kann man den schönen Falter beim Lichte erbeuten. Die Tiere fliegen ungemein gerne zur Lampe. Höttingeralpe (1400 m), Kranebitterklamm (1200 m), Mühlauerklamm (1000 m), Vikartal (1800 m), Vennatal (1800 m), im ganzen Stubaital bis 2100 m usw.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

***Leucania cinis* Frr.:** 2 ♀♀ bei der Höttingeralpe an Felsen gefunden. Juli 1933. (Neu für den Tiroler Teil der Südbayernfauna.)

***Caradrina gilva* Donz.:** Diese südalpine Art ist bei uns stellenweise nicht selten. Mehrfach durch Lichtfang, ferner an Mauern und Felsen und in der Dämmerung an Silene inflata und Vincetoxicum officinale-Blüten gefangen. Innsbruck-Stadt, über Mühlau, Höttingeralpe (1400 m), Kranebitterklamm (1200 m), Mühlauerklamm (1000 m). Flugzeit Juli bis August. Eizuchten mit Löwenzahn ergaben im November und Dezember den sehr konstanten Falter.

***Hydrilla gluteosa* Tr.:** Innsbruck 1. 7. 1933 ein Männchen in der Dämmerung. 29. 6. 1939 ein frisches ♀ am Arlberg bei 1600 m im Grase laufend gefangen.

***Hydrilla palustris* Hb.:** Innsbruck 6. 7. 1928 in der Dämmerung von Blüten gestreift. Einmal e. l. von einer geleuchteten Raupe Innsbruck 13. 6. 1937. (Neu für den Tiroler Teil der Südbayernfauna.)

***Calocampa solidaginis* Hb.:** Kirchdorf (Tirol) 13. 8. 1925, Neustift (Stubai) 29. 8. 1935 und St. Anton a. Arlberg 15. 8. 1942. Einzeln am Licht und an Zäunen. (Neu für den Tiroler Teil der Südbayernfauna.)

***Calophasia lunula* Hufn.:** Der Falter ist in zwei Generationen im Juni und August am Lichte und in der Dämmerung an Silene inflata nicht gerade selten. Häufiger kann man noch die gesellig lebende Raupe, die wohl überall, wo die Futterpflanze (Linaria vulgaris) vorkommt, beobachten. Innsbruck und Umgebung, Silltal. (In der Südbayernfauna für den Tiroler Teil nicht angegeben.)

***Cucullia thapsiphaga* Tr.:** Einzeln am Licht und an Silene inflata-Blüten. Mühlau 5. 6. 1929, Mühlauerklamm (1000 m) 21. 6. 1937 und Kranebitterklamm (1200 m) 8. 7. 1939.

***Cucullia gnaphalii* Hb.:** Zwei ♂♂ im Juli 1933 in der Mühlauerklamm am Licht erbeutet.

***Omia cymbalariae* Hb.:** Der kleine heliophile Falter fliegt von anfangs Mai bis Anfang Juli an trockenen, sonnigen Hängen, wo viel Helianthemum vulgaris wächst, untertags lokal recht häufig. Der Falter ist im Fluge ungemein schwer zu sehen. Er saugt an verschiedenen Blüten und blühenden Gräsern. Am leichtesten ist diese Art bei trübem und regnerischem Wetter zu sammeln. Die Falter sitzen dann vielfach in Copula an Gräsern und mit besonderer Vorliebe an den Knospen von Knautia arvensis. Auf diesen Knautiaknöpfen sind sie wegen der ausgezeichneten Schutzfärbung ziemlich schwer zu sehen. An sicheren Flugplätzen der Art kann man sie am besten durch Abstreifen von Gräsern und Blüten erbeuten. Innsbruck und Umgebung, das ganze Silltal, das Stubaital bis 1500 m und das Unterinntal bis nach Schwaz sind die von mir festgestellten hauptsächlichsten Fluggebiete.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

***Erastria venustula* Hb.:** Ein ♀ am 14. 6. 1933 an sonnigen Hängen vor Kranebitten gefangen. Nach einer hinterlassenen schriftlichen Mitteilung fing Prof. Josef Pöll, Innsbruck, den Falter ebenfalls am 2. 6. 1935 an der gleichen Örtlichkeit. (Neu für Nordtirol und den Tiroler Teil der Südbayernfauna.)

***Plusia c-aureum* Knoch.:** Ein ♂ am 10. 7. 1928 in die Wohnung geflogen. Die stark gestochene, gesellig lebende Raupe kommt alljährlich in Anzahl in der Umgebung Innsbrucks vor. Die im Juni an Thalictrum aquilegifolium vorkommende Raupe verrät sich meist durch die auffälligen Fraßspuren an der Futterpflanze. Die klein eingetragenen Raupen ergeben vollzählig den Falter.

***Plusia gutta* Esp.:** Alljährlich nicht selten durch Lichtfang und besonders am Morgen an Stadtlampen erbeutet. Die Art fliegt bestimmt in drei Generationen mit der größten Häufigkeit im September-Oktober. Eizuchten mit Taraxacum officinale ergaben in viereinhalb bis fünf Wochen den recht konstanten Falter. Unter einer großen Anzahl von gefangenen und gezogenen Tieren befindet sich nur ein einziges Männchen mit in der Mitte unterbrochenem Silberfleck.

***Plusia ni* Hb.:** Ein ♂ Innsbruck-Stadt am 9. 9. 1928 am Licht.

***Acidalia muricata* Hufn.** Ein reines ♂ am 16. 7. 1937 auf einem trockenen Hang bei Kranebitten erbeutet. (Neu für Nordtirol und den Tiroler Teil der Südbayernfauna.)

***Larentia taeniata* Stph.** ab. *effusa* nov. ab.: Ein ♂ der von Dr. Müller in der Zeitschrift des Österr. Entomologen-Vereines, Wien, Jahrgang 1930, Nr. 10, aufgestellten Aberrationsrichtung mit nach außen hin ausfließendem Vorderflügelmittelfeld fing ich am 19. 6. 1937 in Völs.

***Larentia munitata* Hb.:** Einzeln während des Monates Juli im Vikartale (1800 m) untertags aus Alpenrosen- und Wacholderstauden geklopft.

***Larentia pomoeriaria* Ev.** ab. *effusa* nov. ab.: Unter der 1. Generation dieser Art fing ich in den Innauen bei Innsbruck zwei ♂♂, die der bereits bei *taeniata* angeführten Aberrationsrichtung angehören. Innsbruck 9. 4. 1926 und 25. 4. 1942.

***Larentia flavicinctata* Hb.:** Die sonst recht flüchtigen ♂♂ dieser stark veränderlichen Art sind an trüben und besonders an nebeligen Tagen ziemlich häufig an Felsen und Steinen sitzend zu beobachten. Hauptflugzeit Juli bis August. In den Jahren 1932 und 1935 war *flavicinctata* auf der Nordkette bei Innsbruck, von ungefähr 2000 m an bis über 2500 m Höhe auffallend häufig. Oft saßen auf einem kleinen Felsstück vier und mehr frische Tiere.

Ich fing in diesen beiden Jahren unter allen bereits bekannten Formen auf dem Langen Sattel (2200 m) auch zwei Männchen (27. 8. 1932 und 25. 7. 1935) mit sehr hellem, weiß-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

lichem und fast zeichnungslosem, verwaschenem Wurzel- und Saumfeld. Die dunkle, graue und etwas gelb gemischte Mittelbinde hebt sich schön ab. Ich würde für diese Form den Namen ab. *fasciata* nov. ab. vorschlagen.

Ab. *effusa* nov. ab.: Ein ♂ dieser bereits zweimal erwähnten Aberrationsrichtung fing ich neben wenigen normalen Tieren am 10. 8. 1943 im Brennergebiet bei 2100 m Höhe.

Unter den von mir bisher in großer Zahl erbeuteten Faltern befindet sich auch ein großes Weibchen, das äußerst scharf und deutlich gezeichnet ist und eine einfärbig schwarze Mittelbinde hat.

Die Tiere vom Urgestein sind durchwegs viel mehr goldgelb bestäubt, als die immer viel graueren Kalktiere. Ausgesprochene Stücke der ab. *grossi* F. Hoffm. fing ich im Stubaitale (1900 m) anfangs August und zog einige von Raupen, die ich im Juni im Vikartale (1800 m) an einer Sempervivum-Art fand.

Die Falter auf der Nordkette leben hauptsächlich an Dryas octopetala und Sedum-Arten.

***Larentia infidaria* L. ab. *flavocingulata* Stgr.:** Von dieser Form mit einfärbig gelblicher Mittelbinde, ohne die graue Aufhellung zog ich ein ♂ aus Raupen von der Kranebitterklamm, welche ich an Blüten von Hepatica nobilis fressend fand am 4. 6. 1937 und fing ein weiteres am 9. 7. 1928 auf der Höttingeralpe (1400 m) an einem Felsen.

Ein ♀ und zwei ♂♂ der verdunkelten ab. *primordiata* Retz. fing ich in der Mühlauerklamm an Felsen am 18. 7. 1933.

***Larentia galiata* Tr.: var. *chalybeata* Hb.:** Ein auffallendes ♂ dieser Form mit vollkommen zeichnungslosem, hellem, verwaschenem Wurzel- und Saumfeld und einfärbig schwarzer Mittelbinde flog mir am 13. 7. 1933 in der Mühlauerklamm zur Lampe.

***Larentia hydrata* Tr.:** Höttingeralpe (1400 m) 17. 7. 1935 durch Lichtfang. Innsbruck 25. 7. 1939. St. Anton am Arlberg, 28. 7. 1941 in der Dämmerung. (In der Nordtiroler Fauna von Hellweger noch nicht verzeichnet.)

***Larentia berberata* Schiff. ab. *hellwegeri* Rbl.:** Ein kleines Männchen am 17. 4. 1933 am Lichte oberhalb Mühlau erbeutet.

***Larentia comitata* L.:** Von dieser bisher in Nordtirol ganz selten beobachteten, wärmeliebenden Art fing ich ein Männchen am 16. 8. 1943 im Hausgang meiner Wohnung in Innsbruck.

***Tephroclystia subnotata* Hb.:** Ein ♀ am 7. 6. 1938 in Mühlau erbeutet. (Neu für Nordtirol und den Tiroler Teil der Südbayernfauna.)

***Tephroclystia nanata* Hb.:** Vikartal (1700 m) 5. 7. 1939, Höttingeralpe (1400 m) 17. 7. 1938.

***Tephroclystia abbreviata* Stph.:** Baumkirchen e. l. von einer auf Eiche gefundenen Raupe. 10. 5. 1940. (Neu für Nordtirol und die Südbayernfauna.)

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

***Collix sparsata* Tr.:** Innsbruck anfangs September 1940 einige Raupen an Lysimachia vulgaris. Ein ♀ e. l. 31. 5. 1941.

***Ennomos erosaria* Hb. var. *unicoloria* Esp.:** Zwei ♂♂ am 26. 8. 1922 und 15. 8. 1924 in Kirchberg-Tirol am Lichte erbeutet.

***Angerona prunaria* L. ab. *spangbergi* Lampa:** Ein ♀ am 20. 6. 1931 Innsbruck e. l., ein ♂ Innsbruck 23. 6. 1937.

***Gnophos intermedia* Wehrli:** Sillschlucht 1. 6. 1929, Eingang zur Mühlauerklamm 4. 7. 1935. (Neu für Nordtirol und den Tiroler Teil der Südbayernfauna.)

***Gnophos serotinaria* Hb. var. *tenebraria* Wagner:** Diese verdunkelte Form fing ich in zwei schönen ♂♂ in St. Anton-Arlberg am 3. 7. 1942 an Felsen. Auf Urgestein ist diese Abart ja überall, wenn auch nirgends häufig; Vikartal, Stubaital. Ranggerköpfl, Götzens, Sellrain usw.

***Gnophos dilucidaria* Schiff.:** Von dieser besonders stark auf die Umwelt reagierenden Art fing ich alljährlich im Juli und August in unseren Urgesteinsalpen bis über 2100 m Höhe, meist recht lokal, eine sehr große auffallend helle, silberweiße, im allgemeinen immer auch schwach gezeichnete Form.

Franz Sennhütte (2000 m) 18. 8. 1933, Fotschertal (1500 m) 23. 7. 1933, Sellrain (1100 m) 23. 7. 1933, Haggen (1900 m) 30. 7. 1933, Vikartal (1700 m) 19. 8. 1942, St. Jodock (1000 m) 7. 8. 1932, Brennergebiet (bis 2100 m) 3. 8. 1941, Geraerhütte (2000 m) 14. 8. 1932 usw.

J. Nitsche erwähnt in seiner Arbeit, „Eine monographische Skizze über Gnophos dilucidaria Hb.", in der Zeitschrift des Österreichischen Entomologen-Vereines Wien, XI. Jahrg., 1926, Seite 37 ff., unter den von ihm beschriebenen Formen auch eine Färbungsaberration ab. *albula* Nitsche. („Ist eine auffallend helle Form, deren Grundfarbe fast silberweiß erscheint. Die Subterminalfleckenbinde fehlt.")

Von den der Beschreibung zugrunde gelegten vier Tieren (1 ♂, 3 ♀♀) stammen drei aus dem Gebiete der Nordtiroler Urgesteinsalpen (Nößlach, Matrei a. Brenner, Mayrhofen). Darunter befindet sich auch das in der Arbeit von Prof. Michael Hellweger, „Die Großschmetterlinge Nordtirols" (1914) erwähnte ♀ (von sehr heller Grundfarbe und nur wenig gesprenkelt), welches Dr. Galvagni am 12. 8. 1902 in Nößlach gefangen hatte.

Ich halte nach meinen bisherigen, langjährigen Beobachtungen auf allen oben angeführten Flugplätzen, diese leicht unterscheidbare Urgesteinsform für eine gute Lokalrasse. Dieser Ansicht war auch Prof. Dr. Rebel, Wien, dem ich solche Tiere vorlegte. Die Falter dieser auf den erwähnten Tiroler Fluggebieten vorkommenden Form weisen meist alle für *albula* charakteristischen Merkmale auf.

***Fidonia carbonaria* Cl.:** Patscherkofl (2100 m) 31. 5. 1933, 15. 6. 1935, 7. 7. 1933, Vikarspitze (2200 m) 13. 6. 1935, Brennergebiet (1400 m) 1. 5. 1943. Lokal und oft recht früh fliegend.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Herr Deutsch, Innsbruck, fing diese für Nordtirol neue Art ebenfalls und bereits am 22. 6. 1916 bei der Franz Sennhütte im Stubai (2100 m) und am 30. 5. 1918 am Patscherkofl.

***Endrosa aurita* Esp.:** Unter einer Anzahl gezogener Falter, deren Raupen ich anfangs Juni 1942 im Brennergebiet bei ungefähr 1500 m fand, befindet sich auch ein ♂ mit dunkelbraunen Fransen und bräunlichen Schulterdecken, bei sonst normaler Zeichnung. Die Grundfarbe ist nicht so leuchtend wie bei normalen Tieren und hat einen Stich ins Bräunliche. Da mir eine derartige Form noch nicht bekannt geworden ist, möchte ich für sie den Namen ab. *brunneofimbriata* nov. ab. in Vorschlag bringen. Var. *ramosa* Fab.: Ein ♂ der ab. *catherinei* Obthr. am 13. 8. 1933 auf der Sommerwand im Stubai bei 2800 m erbeutet.

In den Stubaieralpen fliegt im August und September als Lokalrasse auf den höchsten Graten zwischen 2900 m und 3500 m ausschließlich eine Form mit sehr breit schwarz angelegten Adern und großen schwarzen Saumpunkten. Die gelbe Grundfarbe wird auf den Vorderflügeln meist bis auf ganz schmale Streifen verdrängt. Der Teil der Vorderflügel von den Saumpunkten gegen die Fransen ist aber immer rein gelb. Auch die Hinterflügel weisen eine dunkle Ausbreitung der normal kleinen, schwarzen Saumpunkte auf und sind meist am Innenrande breit dunkel bestäubt. Von der Wurzel der Hinterflügel breitet sich die dunkle Bestäubung aus und setzt sich an einzelnen Adern bis zum Flügelrande fort. Die ♀♀ dieser hochalpinen Form sind recht klein und ebenfalls sehr dunkel.

Prof. M. Hellweger erwähnt in seiner Arbeit: „Die Großschmetterlinge Nordtirols" (1914) bereits eine solche Form und schreibt: „In den höchsten Lagen sind die ♀♀ manchmal recht klein, die ♂♂ haben breite, russigschwarze Rippen, die in einzelnen Fällen seitlich zusammenfließen."

***Zygaena purpuralis* Brünn. var. *grossmanni* Rühl:** Ein frisches ♂ am 21. 7. 1935 oberhalb der Mühlauerklamm (1100 m) auf einer Distelblüte gefangen.

***Hepialus fusconebulosus* de Geer var. *gallicus* Led.:** Die Falter schwärmen vor Sonnenuntergang aber nur recht kurze Zeit knapp über den grasigen Almböden, die mit Alpenrosen- und Vacciniumstauden bestanden sind. Sie sind an meist engbegrenzten Stellen ziemlich häufig. Nach meinen bisherigen Beobachtungen ist die var. *gallicus* in der Größe viel konstanter als die bei uns oft auch auf den gleichen Flugplätzen vorkommende Normalform. Die Weibchen der alpinen Form fliegen recht wenig; sie sind aber leicht im Grase sitzend zu erbeuten. Franz Sennhütte (2000 m) 25. 7. 1932, Haggen (1900 m) 29. 7. 1942, Brennergebiet (2100 m) 2. 8. 1942.

Anschrift des Verfassers: (12 b) Innsbruck, An der Furt 21/I.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Burmann Karl

Artikel/Article: Einige interessante Großschmetterlinge aus Nordtirol. 382-391